

Gerhard Bauer: Angebote rund um die Bibel



Bauer Gerhard
Im Aufloch 10
93183 Kallmünz
Tel. (0 94 73) 91 02 49
kallmünz@bistum-regensburg.de

Humor in der Bibel

Vortrag

An sich verbindet man mit dem "Buch der Bücher" eher ernste Themen.

Und doch: Wer sich eingehender mit der Bibel befasst, entdeckt auch darin immer wieder mal eine Stelle zum Schmunzeln. Das beginnt bei einem gewissen Wortwitz oder einer hintergründigen Pointe in den Gleichnissen Jesu und steigert sich zu fast schon kabarettistischer Schlagfertigkeit bei den Propheten Amos und Jesaja. Selbst Texte mit knisternd erotischem Hintergrund sind für das Alte Testament kein Tabu. Und wer nach witzig-scharfsinnigen Sprichwörtern oder humorvoll formulierten

Lebenserfahrungen sucht, für den sind die alttestamentlichen "Bücher der Weisheit" eine wahre Fundgrube. Lassen Sie sich einladen, die Bibel einmal von einer anderen, nämlich von ihrer humorvollen und unterhaltsamen Seite kennenzulernen und in diesem Zusammenhang auch viel Wissenswertes über das "Buch der Bücher" und ihre Zeitgeschichte zu erfahren.

Redewendungen in der Bibel

Viele der uns geläufigen Redewendungen und Sprichwörter haben einen biblischen Hintergrund oder stammen aus der religiösen Kultur des Judentums. Häufig ist dieser Zusammenhang leicht zu erkennen, wie beispielsweise bei den "sintflutartigen Regenfällen", beim Vergleich "David gegen Goliath" oder beim sprichwörtlichen Wandel einer Person "vom Saulus zum Paulus". Was aber steckt hinter Ausdrücken wie "jemandem die Leviten lesen" oder "dastehen wie die Ölgötzen" und was hat es mit dem "Sündenbock" auf sich? Die starke Präsenz biblischer Spuren in unserem Sprachgebrauch hat auch etwas zu tun mit der überragenden Bedeutung, welche Luthers Übersetzung der Heiligen Schrift auf die Entwicklung unserer deutschen Hochsprache hatte.

Der Reformator schuf damals sogar neue Wörter, indem er Vokabular aus der hebräischen und griechischen Bibel einfach unübersetzt übernahm, z. B. "Mammon" oder "Beelzebub". Die Bibel hat also nicht nur spirituelle Qualitäten, sondern auch in sprachlicher Hinsicht sehr viel Interessantes zu bieten.

Die Psalmen - eine Schatztruhe voller Gotteserfahrungen Die Psalmen sind ein fester Bestandteil der Gebetspraxis in Christentum und Judentum. Viele Gläubige schätzen die Psalmen als geistliche Wegbegleiter, denn sie beschreiben in so vielfältiger Weise, wie Gottesbeziehung aussehen kann. Faszinierend lebensnah bringen die Psalmen die ganze Bandbreite menschlicher Befindlichkeiten mit all ihren Höhen und Tiefen vor Gott zur Sprache. Von überschwänglichem Jubel und freudigem Lobpreis bis hin zu schmerzlicher Hilfslosigkeit und Gottverlassenheit ist alles dabei. So können die Psalmen als eine Möglichkeit des Betens gleichsam "einspringen", wenn man selbst für sein persönliches Gebet nicht (mehr) die rechten Worte findet, um sein Herz vor Gott auszuschütten. Lassen Sie sich inspirieren von der vielseitigen und bildreichen Welt des "Psalters" - wie die Sammlung der insgesamt 150 "Lieder zum Saitenspiel" genannt wird. Möglicherweise können Sie dabei auch die spirituelle Kraft vieler Psalmverse für sich (neu) entdecken.

Kohelet - ein moderner Weisheitslehrer aus biblischer Zeit Der Weisheitslehrer Kohelet aus der Spätzeit des Alten Testaments ist nicht nur ein kritischer Denker, sondern auch ein erfrischend pragmatischer Lebens-künstler. Mit seinen Ratschlägen für ein achtsameres Leben hat er uns heutigen Menschen viel zu sagen. Kohelet ist der festen Überzeugung: Das Glück ist ein Geschenk Gottes. Deshalb gibt er den guten Rat, jene Dinge, welche das Leben reich machen, bewusst und dankbar wahrnehmen. Sein leidenschaftlicher Aufruf zur Lebensfreude beruht auf seiner Erkenntnis, dass der Mensch in den ewig kreisenden Abläufen des Universums nur eine

relativ kurze Zeit zum Leben hat. Von daher ist die Gegenwart der entscheidende Zeitpunkt, sich zu freuen über das, was man jetzt im Augenblick trotz aller Mühen und Sorgen genießen kann. Lernen Sie diesen interessanten Weisheitslehrer aus dem Alten Testament näher kennen. Denn seine Gedanken können auch heute Menschen zu einer positiven Lebenseinstellung verhelfen.

Die Weisheitsliteratur des Alten Testaments - der philosophische Teil der Bibel

Welchen Sinn hat das Leben? Wie kann ich es gut und friedlich gestalten? Warum müssen Menschen leiden? Was ist Glück? Mit diesen philosophischen Fragen beschäftigen sich die alttestamentlichen "Bücher der Weisheit". Dazu zählt man u. a. "Sprichwörter", "Kohélet", "Jesus Sirach" und "Hiob". Auch wenn die darin enthaltenen Ratschläge und Überlegungen bereits vor über 2000 Jahren formuliert wurden, so sind sie noch immer aktuell. Denn sie können auch uns heutigen Menschen viele konkrete Denkanstöße geben, wie unser Leben besser gelingen kann, indem wir mit den Herausforderungen des Alltags positiver umgehen. Und ganz nebenbei: Auch der Humor kommt in diesen biblischen Schriften nicht zu kurz. Sie dürfen neugierig sein auf das, was die Weisheitsbücher an Lebenserfahrung zu bieten haben.

Frauen um Paulus - "Mitarbeiterinnen im Herrn"

Manche Stellen in der Bibel sorgen für Zündstoff. Eine davon ist im Brief des Apostels Paulus an die Korinther zu finden: "Die Frauen sollen in den Versammlungen (der Gemeinde) schweigen ..." (1Kor 14, 34). Mit Paulus taten sich viele Theologinnen deshalb lange Zeit schwer. Sie stellten ihn ins Abseits, weil sie dachten, dass er sie ins Abseits gestellt habe. Doch eigentlich ist genau das Gegenteil der Fall. Die Paulinischen Briefe können als Quelle für die Bedeutung der Frauen in der frühchristlichen Missionsbewegung gelesen werden. Denn der Apostel benennt darin namentlich zahlreiche Frauen in leitenden und verantwortungsvollen Positionen innerhalb der Hausgemeinden. Ja, Frauen trugen in paulinischer Zeit sogar Titel wie "Apostel" oder "diakonos". Ein genauer und unvoreingenommener Blick auf diesen großen Apostel kann so manches hartnäckige

Missverständnis über seine Einstellung zur Rolle der Frauen ausräumen.

Die "fantastischen Vier" - Entstehung und Profil der vier Evangelien

In unserer Vorstellung sind die Evangelisten vier Männer mit Federkiel in der Hand, die im 1. Jahrhundert nach Christus die uns bekannten Erzählungen über Jesus aufgeschrieben haben. Sie heißen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Doch was weiß man eigentlich genau über die "fantastischen Vier"? Die Evangelisten verfassten ihre Werke in einem zeitlichen Abstand von mindestens 40 Jahren nach der Auferstehung Jesu. Ihre Werke sollten jedoch keine Biografien über den Mann aus Nazaret sein. Mit welcher Absicht griffen sie aber dann zur Schreibfeder? Obwohl jeder Evangelist eine andere Besonderheit an Jesus herauskristallisiert, so gleichen sich zumindest die ersten drei Evangelien in vielen Textpassagen - ja, sie stimmen teilweise sogar wortwörtlich überein. Haben die Evangelisten also voneinander abgeschrieben? Diese und weitere spannende Fragen über die "fantastischen Vier" und ihre Werke werden näher beleuchtet.
